

Medienmitteilung

Flächendeckende Finanzierung der Tourismusreform ist richtig

Die Handels- und Gewerbevereine der Surselva stellen sich hinter die vorgesehene KTA. Die nicht umstrittene Tourismusreform braucht eine gesicherte, administrativ einfache und flächendeckende Finanzierung, die fair ist.

Dass Graubünden eine tief greifende Tourismusreform benötigt, scheint unbestritten. Zu gross sind die Verluste der Arbeitsplätze in den letzten Jahren in allen Tourismusregionen Graubündens gewesen. Die unter der Leitung des Amtes für Wirtschaft und Tourismus mit vielen betroffenen Akteuren aus der Tourismusbranche und der Wirtschaft entwickelten Massnahmen geben Gegensteuer und sind zielführend. Sie sind darauf ausgerichtet, der Entvölkerung der Talschaften Einhalt zu gebieten. Nun schaltet sich die Politik ein, die sich nicht über das Reformprojekt freut, sondern an vielen Details herumnörgelt, die Finanzierung kritisiert und sich an der Einmischung des Kantons stört. Kritisiert wird u.a., dass die heute vielfach bestehenden und unterschiedlich gehandhabten regionalen Tourismusförderabgaben in eine kantonale flächendeckende Tourismusabgabe umgewandelt werden sollen. Diese Kritik ist unverständlich und nicht nachvollziehbar.

1. Nur schon ein Blick auf die Surselva zeigt, dass die heutige Finanzierung ungerecht ist. Wer in einer Gemeinde mit Tourismusabgabe seinen Sitz hat, hat einen Standortnachteil. Eine Unternehmung im benachbarten Dorf ohne Abgabe profitiert vom Tourismus genau gleich. Denn der Gast kümmert sich nicht um die Gemeindegrenzen. Gleiches gilt für den Kanton. Mit einer flächendeckenden Abgabe werden alle, die vom Tourismus direkt oder indirekt abhängig sind, in die Finanzierung einbezogen. So gesehen ist es eben auch richtig, dass die Unternehmen aus dem Bündner Rheintal vom Abgabeperimeter erfasst werden. Mit einer Wertschöpfung von rund einer halben Milliarde Franken im Jahr profitiert diese Region vom Tourismus in absoluten Zahlen am zweitmeisten.
2. Die von den Unternehmen eingezogenen Mittel fliessen vollumfänglich in den Tourismus zurück. Mehr Gäste müssen letztlich höhere Erträge geben oder anders gesagt: die Abgabe finanziert sich selber.
3. Der heutige Einzug der Tourismusabgaben und Kurtaxen ist administrativ ein Unding. Rund 30 Vollzeitstellen werden in allen Gemeinden dafür benötigt. Dass ein zentraler Einzug wesentlich effizienter ist, zeigt das Beispiel der ordentlichen Steuern. Nur die wenigsten Gemeinden ziehen ihre Gemeindesteuern selber ein. Da spricht niemand von Autonomie.
4. Das vorgeschlagene Finanzierungskonzept ist fair. Es nimmt Rücksicht auf die Tourismusabhängigkeit. Bei identischer Lohnsumme bezahlt der Hotelier markant mehr als der Garagist, der Hotelier in Brigels aber wesentlich mehr als jener in Landquart. Demnächst soll im Internet ein sogenannter KTA-Rechner aufgeschaltet werden. Dort werden die heute herum gebotenen astronomischen Zahlen wesentlich relativiert.

Der Tourismus ist nach wie vor die Leitbranche der Wirtschaft in Graubünden. Es genügt nicht, nur verbal hinter dem Tourismus zu stehen oder sich hinter den momentan guten Zahlen zu verstecken. Es geht darum, sich mit der Zukunft auseinanderzusetzen. In der Surselva werden Tourismus und Wasserkraft die grössten, aber bei vernünftiger Einschätzung auch gerade die einzigen wesentlichen Wachstumschancen haben. Die Surselva ist kein Sonderfall sondern teilt das Schicksal aller Randregionen in Graubünden. Von der Politik erwarten wir deshalb, dass sie Rahmenbedingungen setzt, die von wirtschaftlichem Nutzen sind. Schaumschlägereien und Profilierungsneurosen haben keinen Platz. Es geht um zuviel. Die Unternehmer sind bereit, ihren Beitrag dazu zu leisten.

Handels- und Gewerbeverein ALPENARENA, Felix Spreiter, Präsident
Handels- und Gewerbeverein BRIGELS, Retus Cathomas, Präsident
Handels- und Gewerbeverein DISENTIS, Victor Flepp, Präsident
Handels- und Gewerbeverein ILANZ UND UMGEBUNG, Remo Cahenzli, Präsident
Handels- und Gewerbeverein LUMNEZIA, Ciril Collenberg, Präsident
Handels- und Gewerbeverein OBERSAXEN, Marlis Alig, Präsidentin

Rückfragen an:
Cahenzli Remo, Tel. 081 936 07 75

Ilanz, 2. Oktober 2008